

Pressemitteilung 01/2009

### **Aus der Geburtsstadt der gläsernen Christbaumkugel**

Lauscha, 16. Oktober 2009

Die Glasbläserstadt Lauscha, inmitten des Thüringer Waldes, verdankt ihre Entstehung dem Bau einer Glashütte im Jahre 1597. Wohl kaum eine Stadt ist enger mit der Geschichte des Glases verbunden. Aber auch Lauschaer Glasmacher und Glasbläser prägten die Geschichte des Glases entscheidend mit. So wurde überliefert, dass die Idee, farbige Kugeln aus Glas für den Christbaum herzustellen, von einem armen Lauschaer Glasbläser aus dem Jahr 1847 stammt. Er konnte sich die teuren Walnüsse und Äpfel nicht leisten und amte diese aus Glas nach. In einem erhaltenen Auftragsbuch eines Lauschaer Glasbläfers wurde 1848 zum ersten Mal ein Auftrag über sechs Dutzend „Weihnachtskugeln“ in verschiedenen Größen vermerkt.

Im Jahre 1880 entdeckte der US-Amerikaner Frank Winfield Woolworth die gläserne Christbaumkugel aus Lauscha. Er importierte die ersten Christbaumkugeln in die USA. Dadurch wurde die Produktion stark ausgeweitet. Die Massenfertigung dieses neuen Christbaumschmucks wurde durch den Bau einer Gasanstalt im Jahr 1867 in Lauscha ermöglicht, denn nur eine sehr heiße Gasflamme ermöglichte das Blasen großer und dünnwandiger Kugeln. Vorher waren die Bunsenbrenner mit Rüböl und Paraffin betrieben worden. Nach kurzer Zeit eroberte der gläserne Christbaumschmuck die Welt.

Die Inhaberin der Firma Maerbel Original hat sich diesem wohl berühmtesten aber immer seltener werdenden Christbaumschmuck angenommen. In Ihrer Firma werden ausgewählte, nach traditioneller Weise und ausschließlich in Handarbeit gefertigte Christbaumschmuckkollektionen angeboten. Handarbeit bedeutet nach ihrer Firmenphilosophie, dass Christbaumkugeln und Figuren ausschließlich mundgeblasen werden. Das Glasblasen vor der Lampe ist eine uralte Technik. Ihren Namen hat sie von einer Öllampe mit Blasebalg, mit deren Hilfe früher Glasstäbe erhitzt wurden, um das auf diese Weise erweichte Glas zu Perlen und Figuren formen zu können. Die Öllampe ist zwar längst durch den Gasbrenner ersetzt worden, aber der Name hat sich erhalten. In Lauscha gibt es noch heute einige wenige Familienbetriebe die das Handwerk des „Glasblases vor der Lampe“ beherrschen.

Seite 2

Pressemitteilung 16. Oktober 2009

Ihren Glanz bekommen die Kugeln durch Silbernitrat, wie es auch bei der Spiegelherstellung benutzt wird. In mühevoller Kleinarbeit wird jede einzelne Kugel verspiegelt und koloriert bevor die verschiedenen Dekore von Hand aufgemalt werden.

Mit Beginn des neuen Jahres wird sich die Firma Maerbel Original einen lang ersehnten Wunsch erfüllen und Ihren Firmensitz im Gründerhaus der Stadt Lauscha beziehen. Dieses Haus wurde vor über 400 Jahren zusammen mit der Glashütte erbaut und diente dem Hüttenmeister Hans Greiner und seiner Familie als Wohnhaus.

Für weitere Informationen oder Fragen:

Konstanze Stieler

Maerbel Original

Kirchstraße 34, 98724 Lauscha, Germany

Telefon und Fax: +49 (036702) 30585

e-Mail: [cosy@maerbel.de](mailto:cosy@maerbel.de)

<http://www.maerbel.de>